Nr. 86. (Abend-Ausgabe.) Samstag, den 20. Februar 1915. 29. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen 10 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von 1/4 Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.
Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg. vierteljährlich Mk. 2.10 ohne Bestellgeld (42 Pfg.).
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 114. —
Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Strardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mitte: R. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Lübeweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Aller 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Gesellenerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Hahlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Neviges · Nierenhof · Ohligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten · Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Die französische Hauptstellung in den Vogesen genommen.

Der Tauchbootkrieg.

Zur deutschen Note an Amerika. Pressestimmen.

Haag, 19. Febr. Zur deutschen Antwortnote an die Vereinigten Staaten sagt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant": Die Antwort der deutschen Regierung ist ein diplomatisch geschickt abgefaßtes und würdiges Dokument der deutschen Überzeugungstreue. Die deutsche Versicherung, daß die Ankündigung in bezug auf England bitterer Ernst ist, wird hier unüberlegbar unterstrichen. Die Note führt eine sehr deutliche Sprache und braucht wohl keine weitere Beleuchtung. Besonders anzuerkennen ist, sagt das holländische Blatt, daß Deutschland der amerikanischen Regierung Maßregeln vorschlägt, um die der neutralen Schiffahrt drohenden Gefahren zu vermindern.

Zwangsmaßnahmen der englischen Regierung gegen widerspenstige Matrosen.

WTB. **Rotterdam**, 19. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus London: Das Polizeigericht hat fünf Matrosen des Dampfers „Lapwing" zu 3 Pfund Sterling oder 3 Tagen Haft verurteilt, weil sie sich wegen der Gefahren des Kriegsgebietes geweigert haben, die Fahrt nach Amsterdam mitzumachen.

Ein dänischer Dampfer an Englands Westküste untergegangen.

Kopenhagen, 19. Febr. Der nach Amerika bestimmte Dampfer „Ulfsburg" ist an der Westküste Englands untergegangen. Ein Mann der Besatzung telegraphierte aus London an seine Angehörigen in Kopenhagen, daß das Schiff verunglückt, er selbst aber wohlbehalten sei. Die Besatzung des Dampfers umfaßte 22 Mann. Die Reederei des Schiffes ist noch ohne nähere Nachricht.

Am Iserkanal entlang.

I.

Zu einer Zeit, wo abermals von London und Paris aus angedeutet wird, daß die Yser-Front durchbrochen werden soll, um nach Ostende zu marschieren und weiterhin Antwerpen und damit ganz Belgien von der deutschen Invasion zu befreien, ist es doppelt interessant, am Yser-Kanal entlang zu wandern. Es ist eine Wanderung „im alten romantischen Land", wenn auch diese Romantik durch die Schrecknisse und Wirren des Weltkrieges arg gelitten hat und wohl niemals mehr zur früheren Schönheit auferstehen wird. Wie ganz Flandern, so ist besonders auch das Gebiet des auf belgischem Boden etwa 40 Kilometer langen Flußlaufes der Yser durch die Jahrhunderte heiß umstrittener Boden gewesen, und mit den Namen Ypern und Nieuport, also den Städten fast an der Quelle und der Mündung des vielgenannten Flusses, verbinden sich gewaltige historische Erinnerungen.

Die kanalisierte Yser bedeutet heute noch wie in alter Zeit die direkteste Verbindung zwischen dem Meere bei Nieuport und der uralten Tuchmacherstadt Ypern. Ursprünglich ein (von den Normannen später zerstörtes) Schloß, wuchs Ypern unter den flandrischen Herzögen zur

ersten Gewerbestadt in Flandern

heran, und die weltberühmten, 133 Meter langen Tuchmacherhallen mit dem mächtigen Belfried daran bieten ein lebendiges Beispiel für die Bedeutung und Kraft des Handwerks in den goldenen Tagen der Hansa. Neben Brügge beherrschte es in alter Zeit die Meere, und ist mit diesem und Ostende ebenfalls durch Kanäle verbunden. Unter seinen Kirchen wird die gotische Kathedrale Sankt Martin als eine der schönsten Belgiens genannt, und wer jemals vom Belfried Yperns aus das wundervolle Panorama der alten Stadt zu seinen Füßen und darüber hinaus die blühenden Fluren und Wälder Flanderns geschaut hat, weiß, daß hier und oben bei Nieuport um das letzte und schönste Bollwerk Belgiens gekämpft wird.

Es ist geradezu

ein Witz der Weltgeschichte,

daß Ypern den Niedergang seines Hauptgewerbes, der Tuchmacherei, den jetzigen Verbündeten, England, zu verdanken hat. Die Stadt hatte für die Entwicklung dieser Industrie eine besonders glückliche Lage. Das umliegende Land war gut bevölkert, die Weiden Flanderns boten zahlreichen Schafherden Nahrung; sichere Handelswege nach Frankreich, England und Deutschland waren da oder waren bald gefunden. Fast wie die kaiserlichen Kaufleute aus Augsburg, die Fugger und Welser, die daneben in Brügge und später in Antwerpen Millionen auf Millionen häuften, muten diese Tuchmacher aus Ypern an, die das ganze Europa mit ihren Waren versorgten und auf allen Messen und Märkten bis hinauf nach Nischnowgorod erschienen. In London, das damals erst anfing, ein Stapelplatz zu werden, saßen sie mit den Rivalen von Brügge und Gent zusammen in der „flandrischen Hansa", und Ypern, als mächtiges Mitglied dieses Dreigestirns, hatte die Ehre,

den hansischen Bannerträger zu stellen,

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Beziehungen zu England noch immer, da dieses als Wollieferant in Frage kam. Aber die Freundschaft mit England war schon in jenen Zeiten gefährlich. Als sich jenseits des Kanals erst einmal selbst eine einigermaßen leistungsfähige Tuchmacherei entwickelt hatte, da kamen die Tuchherren von Ypern nicht mehr mit, weil ihnen der kostbare Rohstoff von England allmählich abgesperrt wurde. Ein Absatzgebiet nach dem andern ging verloren, und die stolze Stadt, die gegen Mitte des 13. Jahrhunderts 200 000 Einwohner gezählt haben soll, verlor zusehends an Glanz und Reichtum. Viele Einwohner wanderten aus und bildeten in fremden Ländern einen scharfen Wettbewerb gegen die Mutterstadt, die schließlich gegen Ende des 15. Jahrhunderts auf 6000 Einwohner zusammengeschrumpft war. Erst das vergangene Jahrhundert, das Belgien entstehen und wachsen sah, hatte auch Ypern wieder zu modernem Leben erweckt.

Auch Nieuport, das als Yperns Hafenstadt mit diesem auf Gedeih und Verderb verbunden ist, kann sich ruhmvoller alter Zeiten und ähnlicher schöner Baulichkeiten wie Ypern rühmen. Es besitzt wie Ypern prächtige Hallen der ehemaligen Tuchmachergilde, seinen aus dem 15. Jahrhundert stammenden Belfried, seine malerische Kirche und seine großen geschichtlichen Erinnerungen.

Unter dem Erzherzog Maximilian, dem ersten habsburgischen Beherrscher der Niederlande, späteren deutschen Kaiser, verteidigte sich Nieuport 1488 heldenhaft gegen die Truppen des französischen Königs Karl VIII. und zwang den Feind zur Aufhebung der Belagerung. Die Gewaltherrschaft Albas und die Unterwerfung der Stadt durch den Herzog von Parma im Jahre 1583 leiten ihren unaufhaltsamen Niedergang ein, den auch die gute Regierung des Erzherzogs Albrecht nicht aufzuhalten vermochte. Am 2. Juli 1600 fand die berühmte Dünenschlacht zwischen Albrecht und seinem Gegner Moritz von Nassau statt. Albrecht stand mit einem Heer von 15 000 Kriegern in den Dünen zwischen Westende und Nieuport, den Yserkanal im Rücken. Moritz kam mit noch größerer Streitmacht von Brügge über Middelkerke. Der Sieg neigte sich Moritz zu, nach einem überaus hartnäckigen Kampfe, der jedes Heer 3000 Tote kostete. Auch der Sieger war so geschwächt, daß er auf die Einnahme Nieuports verzichtete. Es ist deshalb ein geradezu tragisches Verhängnis, daß diese beiden Städte, von denen eine die andere schuf, jetzt das gleiche Schicksal erleiden. Und mit ihnen verliert an Bedeutung

Dixmuiden, das Zentrum des Ysergebiets,

das neben dem schönen Rathaus in seiner Pfarrkirche einen der schönsten Lettner der Welt besitzt. Alle drei den Yserkanal beherrschenden Städte tragen das gleiche Schicksal, zuerst von den eigenen Truppen und den mit diesen verbündeten geplündert und kahl gefressen worden zu sein, worauf unsere Artillerie bis hinauf zu den schwersten Geschützen sie beschießen mußte. Dixmuiden, das wir seit Mitte Oktober im Besitz haben, gab inzwischen das monatelange Bombardement durch die Verbündeten den Rest, und auch von Nieuport und Ypern wird nach Beendigung der Kämpfe an der Yserfront nicht mehr viel übrig sein.

Zu alledem hat eigentlich nur der Yserkanal selbst die Veranlassung gegeben.

Der einstige Lebensnerv der drei Städte,

er sie untereinander und mit dem Meere verband, der ihnen Verkehr, Arbeit und Reichtum zuführte, wurde im Laufe des Krieges zu ihrem allerärgsten Feinde. Mit seinen hohen Flutdämmen und seinem 32 Meter breiten Wasserspiegel ist er ein starkes Hindernis für den Vormarsch unserer Truppen gewesen. Die Gegner hatten die strategische Bedeutung des Yser-Abschnittes erkannt und starke Befestigungen angelegt; sie wissen auch ganz genau, daß mit dem Festhalten an dieser Linie das Schicksal des letzten belgischen Landrestes aufs innigste verbunden ist. Dem Vormarsch unserer Truppen waren ferner die zahlreichen kleinen Waldstücke der Gegend, die vielen kleinen Ortschaften, Einzelhöfe und eingezäunten Wiesen hinderlich. Hier ist denn auch überall von Haus zu Haus, von Baum zu Baum gekämpft worden.

(Schluß folgt.)

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Febr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne nördlich Perthes und nördlich Le Mesnil griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. An einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen. Dort wird noch gekämpft. Im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auch nördlich Verdun wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Bei Combres machten die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung erneut Vorstöße. Der Kampf ist noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf der Höhe östlich Sulzern in einer Breite von 2 Kilometer, sowie den Reihsackerkopf westlich Münster im Sturm. Um die Höhe nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Metzeral und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend nordwestlich Grodno und Suchawola ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Südlich Kolno ist der Feind in die Vorstellung bei Lomscha zurückgeworfen. Südlich Mystyniec, nordöstlich Brasznyse und östlich Racionz fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Tauchboote an der Arbeit.

TU. **Paris**, 20. Febr. (Ind. Meld.) Das „Echo de Paris" meldet aus Dieppe: Der französische Dampfer „Dinorah" ist 16 Meilen von Dieppe durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Trotz seines großen Lecks konnte das Schiff mit Hilfe von Fischerbooten Dieppe erreichen.

Die Karpathen im österreichischen Besitz.

Österreichisches Kaiserlich Kgl. Kriegspressequartier, 20. Febr. (Meld. der B. Z.) Der siegreiche Vormarsch der österreichischen Truppen in Südostgalizien und der Bukowina bedroht die russische Stellung in den Karpathen. Zur Abwendung dieser Gefahr haben die Feinde in der Gegend von Kolomea und Nadworna starke Reserven eingesetzt. Die Kämpfe haben hier zu einem Waffengang größeren Stils geführt. Auch am Duklapaß wird noch gekämpft. Hier tragen die Kämpfe jedoch auf unserer Seite den Charakter des Angriffs und zeigen immer deutlicher unsere Überlegenheit. Allerdings ist die Entscheidung noch nicht gefallen, ebenso wenig im Zentrum, wo die Russen häufiger zum Angriff übergehen, doch ist nach menschlicher Voraussicht der Karpathenwald endgültig unser. Auch an der Rida und im Dunajec zeigt sich wieder größere Regsamkeit. Es sind nicht nur heftige Artilleriekämpfe im Gange, sondern es kommt auch zu größeren Infanterievorstößen. Die russischen Angriffsversuche werden glatt abgewiesen. Zwei schöne Erfolge kleineren Stils haben die österreichischen Truppen am Dunajec erzielt, wo die Tiroler Kaiserjäger sich besonders auszeichneten. Die warme Witterung läßt jetzt Operationen größeren Stils zu und die Winterkampagne scheint beendet zu sein.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die „bewaffneten" Türme des Kölner Doms.

Köln, 18. Febr. Der „Köln. Volksztg." schreibt das Kölner Metropolitankapitel: Schon zu Anfang des Krieges ist oft behauptet worden, die Domtürme seien armiert. Nunmehr finden sich auch englische Zeitungen bemüßigt, zu erklären, von den Türmen des Kölner Domes aus seien englische Flugzeuge beschossen und zum Rückzuge gezwungen worden. An diesen Mitteilungen ist alles erfunden. Der Dom hat mit militärischen Operationen wie etwa der Dom in Reims nichts zu tun, er dient nur dem Gottesdienst. Vielleicht will man durch diese haltlosen Beschuldigungen nur die eigene Benutzung des Domes von Reims zu strategischen Zwecken beschönigen.

Bei der deutschen Schneeschuhtruppe.

WTB. **Zürich**, 19. Febr. Oberst Müller schildert in einem Züricher Blatte einen Besuch bei der deutschen Schneeschuhtruppe. Mit der den Deutschen eigentümlichen Anpassungsfähigkeit und Gestaltungskraft verstand die deutsche Heeresverwaltung, die erforderlichen Formationen in kurzer Zeit zu schaffen und so auszubilden, daß sie im Gebirgskriege Hervorragendes zu leisten vermögen. Die Mannschaften machen einen vorzüglichen Eindruck. Unter den Offizieren und Unteroffizieren befinden sich die besten, in der deutschen Sportwelt wohlbekannten Schneeschuhläufer. Auch die Bevölkerung des Hochgebirges stellte ihren Anteil. Beiläufig sei erwähnt, daß sämtliche Darsteller der Passionsspiele aus Oberammergau an der Westfront stehen. Diese hervorragende Schöpfung der deutschen Heeresverwaltung ist ein glänzendes Zeugnis für ihre Fähigkeit, sich den Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen und die dafür geeigneten Kriegsmittel zu schaffen. Ich nehme den Eindruck mit, sagt Oberst Müller, daß die deutsche Schneeschuhtruppe eine Ausbildung aufweist, die sie befähigt, die von ihr geforderte Arbeit im Winterkriege nach jeder Hinsicht vollwertig zu leisten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichisches Hilfskomitee für die besetzten Gebiete Polens.

WTB. **Wien**, 19. Febr. Unter dem Vorsitz des Landmarschalles Prinzen Liechtenstein fand gestern hier die konstituierende Versammlung des öster-

reichisch-ungarischen Hilfskomitees für die notleidende Zivilbevölkerung der von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebiete Russisch-Polens statt. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache, in der er auf das schreckliche Los jener unglücklichen Gegenden, wo der Kampf tobt, hinwies, und sagte, das österreichisch-ungarische Komitee verfolge denselben Zweck wie das in Deutschland eingesetzte Hilfskomitee. Es handele sich um ein Werk der Menschlichkeit und Menschenliebe, ohne jeden politischen Beigeschmack. Es sollen Geldspenden gesammelt und der mit der Rockefeller-Stiftung in Verbindung stehenden amerikanischen neutralen Kommission zur Verfügung gestellt werden, welche die Notstandsaktion in Russisch-Polen durchführen wird.

Eine englische Schilderung der Schlacht bei Wola—Szydlowiecka.

BB. **Amsterdam**, 20. Febr. (Meld. der Mp.) Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegraph" drahtet vom Mittwoch eine Beschreibung der Schlacht bei Wola-Szydlowiecka nach der „Nowoje Wremja": Deutsche Batterien feuerten ununterbrochen und beschossen, immer mehrere zusammen, eine russische Batterie. 56 der großen deutschen Projektile wurden in zwei Stunden geworfen. Was in den Laufgräben geschah, kann man sich vorstellen, aber was die russischen Batterien litten, nicht. Der Kommandant einer Batterie erzählte: Erst war alles ruhig wie vor einem Sturm, dann brach die Hölle los. Einzelne Schüsse hörte man gar nicht. Ein furchtbares Geräusch schien den Himmel erzittern und den Horizont verschwinden zu machen. Alles schien sich im Kreise zu drehen. Der Ring der um uns fallenden Geschosse wurde immer enger. Die Befehle mußten von Mann zu Mann, in die Ohren schreiend, weitergegeben werden. Der Rauch um uns war so dicht, daß das Aufblitzen der eigenen Kanonen wie ein Funken aussah. Schließlich war es uns gleichgültig, ob ein Geschoß vor uns oder in der Ferne platzte. Wir erwarteten den sicheren Tod. Die Soldaten hatten ihre Hemden und Röcke abgeworfen und kämpften halb nackt oder in Unterhemden. An einer Wodkafabrik hatten die Deutschen Maschinengewehre auf den Dächern und in den Fenstern der obersten Stockwerke aufgestellt. Die Fabrik sah aus wie eine Festung, und ihr Feuer richtete unter der russischen Artillerie eine furchtbare Verheerung an.

Der Eindruck der russischen Niederlage.

BB. **Basel**, 20. Febr. (Meld. des B. T.) Die Pariser Blätter zögern weiter, dem Publikum die ganze Wahrheit über den deutschen Sieg im Osten zu gestehen, doch geben sie immerhin die Besetzung von Lyck und Plock durch die Deutschen und das Zurückweichen der Russen bis zum Njemen zu.

Zur russischen Niederlage in Ostpreußen.

TU. **Amsterdam**, 20. Febr. Über die russische Niederlage in Ostpreußen gehen den Engländern allmählich die Augen auf. Die „Daily News" schreiben: Die Nachrichten vom östlichen Kriegsschauplatz sind schlecht, und es wäre falsch, zu sagen, daß es anders ist. Hindenburgs neue Offensive hat auf jeden Fall mit einem wirklichen Erfolg eingesetzt. Es kann kein Zweifel sein, daß die Russen an den Masurischen Seen eine schwere Niederlage erlitten haben. Petersburg hat die Niederlage zugegeben und die üble Nachricht ist durch den Bericht des deutschen Hauptquartiers bestätigt worden.

Die polnische Frage.

TU. **Krakau**, 19. Febr. (Drahtb.) Das hiesige fortschrittliche Blatt „Utro Rosys" veröffentlicht einen Artikel, der die Ansicht der politischen Kreise über die in dem russischen Manifest an die Polen gegebenen Verheißungen wiedergibt. Das Blatt schreibt über den künftigen Zustand Polens u. a.: „Obgleich ja die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen bereits einen großen Teil dieses Landes siegreich besetzt haben, bestehe doch in russischen Regierungskreisen die Ansicht, daß nach dem russischen Siege Rußland gemeinsam mit seinen Verbündeten, England und Frankreich, über die weitere Gestaltung Polens bestimmen werde. Diese Auffassung muß mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Frankreich und England können in dieser Frage absolut keine entscheidende Stimme haben, weil dies eine allgemeine slawische Angelegenheit sei, in welcher die Entscheidung ausschließlich Rußland zustehe. Hierzu wird in den polnischen Kreisen bemerkt: Wie diese Entscheidung ausgehen würde, könne man schon jetzt aus dem Vorgehen gegenüber der polnischen Bevölkerung sehen. Erfreulicherweise ließen jedoch die erfolgreichen Operationen der verbündeten Truppen der beiden Nachbarreiche erhoffen, daß in der polnischen Frage Rußland keine entscheidende Stimme haben werde.

* * *

Die Not in Polen.

TU. **Krakau**, 19. Febr. (Drahtb.) Hiesige Blätter bringen Meldungen über die im Lande herrschende Not, die namentlich in Beamtenkreisen stark überhand nimmt. Man sieht Frauen in alten, einst elegant gewesenen Kleidern in Lemberg auf der Straße um Almosen bitten, um ihren Hunger zu stillen. Kinder angesehener Familien verkaufen auf der Straße Zeitungen, um einige Heller zu verdienen. In den Wärmestuben erhalten täglich über 40 000 Personen ein Mittagsmahl. Viele Personen nehmen sich das Essen mit nach Hause, um es nicht auf der Straße verzehren zu müssen, da in den Speiselokalen schwer Platz zu finden ist.

Amerikas Waffenlieferung an unsere Feinde.

Die „Omaha Tribune" berichtet über die Beförderung von Kriegsbedarf nach Wladiwostok. Dem Blatt wird aus Seattle in Washington berichtet, daß dort am 17. Januar die Meldung eintraf, der russische Dampfer „Nowgorod" habe mit einer Ladung Geschütze und Geschosse, die in Pennsylvanien fabriziert sind, Wladiwostok erreicht. Das Schwesterschiff der „Nowgorod", der „Tambor", werde noch in dieser Woche mit einer gleichen Ladung Vancouver und der Dampfer „Glenroy" mit 45 Eisenbahnwagenladungen Kriegsmaterial den Hafen Seattle verlassen. Beide Dampfer sind nach Wladiwostok bestimmt. Das Blatt fügt hinzu: „Die Russen sollen in großer Not auf diese Ladungen warten. Das ist Amerikas Neutralität. Vortrefflich passen dazu die Friedensgebete!"

Kiel, 19. Febr. (Telegr. der „K. Z.") Die Deutsch- und die Irisch-Amerikaner und alle rechtschaffen gesinnten übrigen Amerikaner freuen sich über die Farmer in Jefferson County im Staate Nebraska, weil diese sich weigerten, Pferde an kriegführende Nationen zu verkaufen. Ein Pferdehändler aus Kansas zeigte in den Zeitungen und durch öffentlichen Anschlag an, daß er Pferde für die kriegführenden Nationen kaufen und einen guten Preis zahlen wolle. Es ist ihm kein kriegstaugliches Pferd angeboten worden.

Deutsch-amerikanische Frauen gegen die Waffenlieferungen.

BB. **Rotterdam**, 20. Febr. (Drahtb. des L.-A.) „Daily Telegraph" meldet aus Washington, daß Präsident Wilson eine Abordnung deutsch-amerikanischer Frauen empfangen habe, die ihn bat, ein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial und Munition für die Verbündeten zu erlassen. Der Präsident antwortete, er könne dies nicht tun, weil es eine nichtneutrale Tat wäre. Er würde ebenso wenig eine Vorlage in diesem Sinne dem Kongreß zur Annahme vorlegen, ja, sie sogar mit einem Veto belegen, wenn sie angenommen würde. — Wilson beharrt also auf seinem wiederholt als durchaus unneutral gekennzeichneten Standpunkt.

Ein Anwalt Deutschlands in Amerika.

BB. **Berlin**, 20. Febr. (Meldung d. Mp.) Die amerikanische Zeitung „The Work" berichtet aus Washington vom 20. Januar: eine freigewordene Stelle trat unerwartet im Konsulardienst ein. Das Auswärtige Amt erhielt von Neuyork telegraphisch die Nachricht, daß Robert J. Thomson auf seine Stellung als amerikanischer Konsul in Aachen verzichtet habe. Robert J. Thomson erklärte gestern abend folgendes: „Ich bin gerade jetzt nach Amerika zurückgekehrt, um mich vom Konsulardienst zurückzuziehen und mich jeder offiziellen Stellung zu entledigen, um so zu dem amerikanischen Volke über den Krieg sprechen zu können. Ich kenne keine höhere Pflicht, noch ein größeres Vorrecht als das, meine Freunde und amerikanischen Mitbürger darüber aufzuklären, was ich für die gröbste politische Erfindung und Täuschung halte, deren Opfer sie jemals geworden sind. Ich halte die Aufgabe, mich im Interesse der Wahrheit, wie ich sie erkenne, auszusprechen und meine geringe Stimme für eine gerechte Würdigung des deutschen Kaisers und seines für sein Leben und seine Stellung unter den Völkern der Erde kämpfenden Volkes, zu erheben, für wichtiger, als die sehr seltene Vergünstigung, ein amerikanischer Konsul an der Basis und im westlichen Zentrum der deutschen Operationen zu sein. Wenn ein Mann eine Erklärung zu geben hat und die Furcht, seine Stellung zu verlieren, steht einer freien Aussprache im Wege, so muß er entweder den Mund halten oder seine Stellung aufgeben. Ich habe das letztere gewählt. Was ich zu sagen habe, wird in kurzem bekannt werden. Ich baue darauf, daß es wenigstens mein eigenes Gewissen erleichtern wird, sollte es keinen, wenn auch geringen Einfluß darauf haben, das einseitige Urteil und die einseitigen Gefühle des amerikanischen Volkes mit Bezug auf die Verhältnisse dieses Krieges zu ändern.

Sven Hedin über Europas Zukunft.

BB. **Stockholm**, 20. Febr. (Meld. der D. T.) An seinem fünfzigsten Geburtstage wurde Sven Hedin über seine Ansicht über Europas Zukunft gefragt. „Es ist erfrischend, zu sehen", sagte Sven Hedin, „welcher Geist im deutschen Volke steckt, welcher fähig sei, nicht nur der, Heldentaten des Tages und der Stunde zu bemeistern, sondern vor allem der der grabrückigen und aufopfernden Arbeit für das Ziel, an dem kein Deutscher zweifelt, denn das Deutschland, das jetzt als eine unbeugsame germanische Riesengestalt vor uns steht, ist unüberwindlich. Das habe ich vorhergesagt, und das wiederhole ich auch. Es wurde davon gesprochen, daß man dort unten anfängt, sich einzuschränken in Gedanken an den dortigen Lebensmittelmangel, aber das kann ich sagen, die Sache ist nicht so gefährlich. Die Beschränkungen, die anempfohlen werden, sind nur ein Beschluß des deutschen praktischen Vorausseh[illegible]. Es gilt ja, mit frischen Kräften vielleicht lange auszuhalten."

Über Sven Hedins 50. Geburtstag wird dem „B. T." aus Stockholm telegraphiert: Der deutsche Gesandte überbrachte im Auftrage des Deutschen Kaisers herzlichste Glückwünsche. Generaloberst v. Moltke und Gemahlin gratulierten telegraphisch. Generalstabschef von Falkenhayn sandte folgendes Telegramm: „Dem treuen Freunde des deutschen Heeres und mannhaften Vertreter der germanischen Sache sende ich herzliche Wünsche und Grüße. Möge sein Wirken auch fernerhin gesegnet sein."

Bevorstehende japanische Truppenlandungen in China?

Die japanisch-chinesische Krise.

London, 19. Febr. Nach hier vorliegenden Depeschen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krisis in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Äußern hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China als auch mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf der sofortigen Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrage seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen zurzeit nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Tokio gewünschten Umfange nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantworten werde. China wird voraussichtlich in diesem Falle bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

Der deutsche Gesandte Hintze wieder in Peking.

Basel, 19. Febr. Die „Basler Nachr." melden unter dem 16. ds. Mts. aus Petersburg: Dieser Tage ging durch die europäische Presse die Nachricht, daß der neue deutsche Gesandte in Peking, Hintze, auf einem norwegischen Dampfer von den Japanern festgenommen worden sei und infolgedessen nicht nach China habe gelangen können. Nun liegt aber eine Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur vor, aus Peking datiert, die klipp und klar meldet, der deutsche Gesandte Hintze sei dort eingetroffen. Noch mehr als das: Die halbamtliche Agentur veröffentlicht eine Unterredung, die der Pekinger Korrespondent der japanischen Zeitung „Asahi" mit dem Gesandten Hintze in Peking gehabt hat. Der Gesandte erwähnte darin die Möglichkeit eines Sonderfriedens zwischen Japan und Deutschland.

Der Wechsel in der deutschen Gesandtschaft zu Athen.

Athen, 19. Febr. Der deutsche Gesandte Graf Quadt verläßt heute Athen an Bord eines Kriegsschiffes, das ihn nach Brindisi bringt. Sein Nachfolger trifft an Bord desselben Schiffes hier ein. Der griechische Gesandte bei der Pforte, Panas, traf gestern hier ein — Die Kammer nimmt heute ihre Arbeiten wieder auf.

Die Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen.

Der verstärkte Haushaltsausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses verhandelte gestern über die Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen. Wie der Minister des Innern mitteilte, sind nach dem Stande vom 1. Februar auf 72 453 Anträge 32,7 Millionen an Vorentschädigungen gezahlt worden. Für die Flüchtlinge, die überall gern aufgenommen wurden, zahlt der Staat monatlich mehrere Millionen Mark. Der Finanzminister betonte, daß mit dem Wiederaufbau, soweit er zur Fortführung der Wirtschaft erforderlich sei, sofort begonnen werden müsse. Nur mit dem endgültigen Wiederaufbau müsse bis nach Friedensschluß gewartet werden. Die Staatsregierung gebe die Mittel zum Wiederaufbau der zerstörten Gebäude, behalte sich aber einen Rückgriff gegen die Versicherungsgesellschaften, bei denen die zerstörten Gebäude versichert seien, vor. Der Landwirtschaftsminister bemerkte, besonders großer Schade sei der Pferde- und Rindviehzucht erwachsen, da die Einfälle der russischen Truppen sehr wertvolle Zuchtgebiete betroffen hätten. Die ostpreußische Landwirtschaftskammer hat große Pferde- und Rinderbestände geborgen und zum Teil für die Zurückführung erhalten können. Zur Anschaffung von Kraftpflügen seien für Ostpreußen bereits zwei Millionen Mark bereitgestellt. Ein Mitglied der Kommission verfolgte den Gedanken der inneren Kolonisation Ostpreußens, wollte einen Neuerwerb von Grund und Boden in der Provinz durch Spekulationskreise unter allen Umständen verhindert sehen und verlangte weitere Stärkung des Sicherheitsgefühls.

Der Berichterstatter faßte im Schlußwort die völlige Übereinstimmung der Staatsregierung mit der Kommission dahin zusammen, daß ohne Rücksicht auf die erforderlichen Geldmittel das Ziel des neuen Aufbaues Ostpreußens im Sinne des königlichen Wortes erreicht werden müsse unter Beachtung folgender Leitsätze:

Wiederbevölkerung der Provinz, Bürgschaften für eine zweckentsprechende Verwendung der Entschädigungen, Herbeiführung einer Bundesratsverordnung, die eine Auflösung der von Flüchtlingen anderwärts geschlossenen Arbeitsverträge auf deren Antrag zuläßt, Förderung der inneren Kolonisation, insbesondere durch Aufteilung hierzu geeigneter Domänen, Wiederaufrichtung der ostpreußischen Pferde- und Viehzucht, Verbindung von Zweckmäßigkeit und Schönheit bei Errichtung neuer Gebäude, Förderung der Landbestellung.

Die Beratungen der Kommission ließen auf allen Seiten den ernsten, von warmem Empfinden getragenen Willen erkennen, der schwergeprüften, nun hoffentlich für immer vom Feinde befreiten Provinz zu ihrer alten Blüte zu verhelfen.

Kurz nach Schluß der Sitzung ging dem Vorsitzenden der Kommission nachstehendes

Telegramm des Kaisers

aus Potsdam zu:

Herrn Abgeordneten Generaldirektor Winckler, Abgeordnetenhaus, Berlin.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen der verstärkten Haushaltskommission des Hauses der Abgeordneten für die freundliche Begrüßung und das Gelöbnis opferwilliger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen bestens danken. Seine Majestät hoffen, daß es den vereinten Bemühungen aller beteiligten Organe gelingen wird, der von roher Gewalt des Feindes schwer getroffenen Provinz zur Heilung der geschlagenen Wunden und Anbahnung besserer Verhältnisse die helfende Hand des Staates kräftig und nachhaltig zuteil werden zu lassen.

Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

Die Heranziehung von Kriegsgefangenen zur Beschäftigung in industriellen Werken

kommt nunmehr allmählich in Gang. Ein Teil der Kriegsgefangenen ist bereits in Kohlenbergwerken untergebracht, so daß die infolge Arbeitermangels eingeschränkte Kohlenförderung wieder in größerem Umfange erfolgen kann. So sind z. B. auf den Tschöpelner Werken 60 Russen in Arbeit getreten. Auch auf den oberschlesischen Kohlengruben dürften Kriegsgefangene Verwendung finden. Auf dem Eisenwerk Bremerheide und Weidenau arbeiten 120 Russen, und man will auch für die Steinbrüche im Westerwalde Kriegsgefangene heranziehen. Bekanntlich dürfen Kriegsgefangene nach den von der Heeresverwaltung aufgestellten Grundsätzen nur dann in Dienst gestellt werden, wenn den freien Arbeitern daraus kein nachteiliger Wettbewerb erwächst.

Hollands Handelsverkehr mit Deutschland.

BB. **Haag**, 19. Febr. (Meld. der „T. R.") Holländische Blätter melden eine erhebliche Steigerung des Handelsverkehrs mit Deutschland. Der 17. Februar war seit dem 1. August vorigen Jahres der arbeitsreichste Tag im deutsch-holländischen Eisenbahnverkehr. Allein in Winterswyck kamen an diesem Tage 66 Eisenbahnzüge mit 2599 beladenen und leeren Waggons an. Die durch den Unterseebootskrieg wahrscheinlich eintretende Unterbindung der englischen Küstenschiffahrt nach Holland hat namentlich die deutsche Kohleneinfuhr erheblich anwachsen lassen. In Winterswyck trafen gestern rund 2000 mit Brennstoff beladene Waggons zu je 10 000 Kilo ein.

Wollsachen für die Truppen.

Der häufige Ortswechsel der Truppen, die besonders ungünstige feuchte Witterung, die sich ständig wiederholenden Um- und Neubildungen von Formationen, bringen fortgesetzt einen neuen Bedarf an Wollsachen hervor, zu dessen Beseitigung der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung ergänzend einzutreten bestrebt ist. Um nun eine rasche und zuverlässige Übersicht über die tatsächlichen Bedürfnisse zu gewinnen und den notwendigen Ausgleich leicht herbeiführen zu können, hat der Kriegsausschuß schon vor langer Zeit in der Nähe der Front verschiedene Depots eingerichtet. Im Westen sind bereits in Tätigkeit: Valenciennes (Zentraldepot), Chauny, St. Quentin und Gent (Felddepot), Sedan (Depot), Brüssel (Hauptlager), an deren Spitze Delegierte des Kriegsausschusses stehen, die auch von dem Kaiserlichen Kommissar im Großen Hauptquartier, Fürst zu Solms-Baruth, zu seinen Delegierten ernannt worden sind. Mehrere derartige Einrichtungen sind im Osten in Ausführung begriffen. Zur Erwägung steht jetzt noch, wie die im Felde verbrauchten Wollsachen, die jetzt größtenteils einfach weggeworfen werden, der Heimat wieder zugestellt und für die Auffüllung vorhandener Lücken durch geeignete Verarbeitung nutzbar gemacht werden können.

Kriegsallerlei.

Ein Journalist in der deutschen Zivilverwaltung Belgiens. In die deutsche Zivilverwaltung in Belgien ist nunmehr auch ein Mitglied der Presse berufen worden, und zwar der Chefredakteur des Pfälzischen Kuriers in Neustadt a. H., Treutler. Er ist der politisch-diplomatischen Abteilung zugeteilt und gleichzeitig zum Kaiserlichen Kommissar der belgischen Staatsdruckerei bestellt worden. — Eine japanische Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. „Baseler Nachrichten" melden aus Tokio vom 17.: Unter dem Vorsitz des Grafen Okura bildete sich eine Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. — Italienisches und deutsches Rotes Kreuz. Die italienische Delegation vom Roten Kreuz, die in Berlin eingetroffen ist, wurde gestern über die innere Organisation der deutschen Vereine vom Roten Kreuz durch einen Vortrag des Professors Kimmle unterrichtet. — Die wirtschaftliche Mobilisierung der Eisenbahner wird jetzt in die Wege geleitet. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Rüdlin fand gestern im Geschäftsgebäude der Eisenbahndirektion eine Beratung statt, zu der Vertreter der Beamtenschaft, der Arbeitsausschüsse und Fachverbände hinzugezogen waren. An Hand des ministeriellen Erlasses legte der Präsident die Grundsätze dar, die während des Krieges für die Volksernährung maßgebend sind. — Worte eines achtzehnjährigen Helden. Aus Halle schreibt man uns: In einem hiesigen Reservelazarett liegt ein 18jähriger Kriegsfreiwilliger, dem beide Beine amputiert werden mußten. Doch nicht trübselig liegt er auf seinem Schmerzenslager. Zufriedenheit leuchtet aus seinen Augen, und er sagte: „Ich bin hinausgezogen, um für mein Vaterland zu siegen, zu bluten oder zu sterben. Ich bin glücklich, daß man mich dem Tode abgerungen hat, damit ich den endgültigen Sieg noch erleben kann. Für ein so großes Werk kann man schon zwei gesunde Glieder opfern. Und meine gesunden Hände und Augen und die Beruhigung, meine Pflicht als Soldat getan zu haben, werden mich im Leben schon weiter bringen." — Kann man zu diesen Worten noch etwas hinzufügen? — Vier russische Gefangene entflohen. Mittwoch abend sind aus dem Gefangenenlager Döberitz vier russische Gefangene, darunter ein Unteroffizier und zwei Einjährige, entflohen. Die Flüchtlinge tragen ihre Uniform, an der sie ebenso wie an ihrem mangelhaften Deutsch leicht zu erkennen sein dürften.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. Februar.

Mitteilungen des stellvertretenden Generalkommandos des 7. Armeekorps.

1. Nach einer Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps darf die schweizerische Grenze nur mit einem Paß überschritten werden, der nach dem 1. Oktober 1914 ausgestellt oder visiert worden ist.

2. Eine Papierfabrik, die Papierabfälle aus Kontoren, Kaufläden usw. verarbeitet, hat zur Anzeige gebracht, daß noch fortgesetzt größere Mengen Brotabfälle und andere Eßwaren von ihr aussortiert werden müssen, die von dem Angestellten- oder Arbeiterpersonal fortgeworfen sind. Die Vergeudung solcher Werte ist in jetziger Zeit besonders beklagenswert.

3. Der Arbeiter Alfred Schäfer aus Hottenstein, Kreis Schwelm, zurzeit in Hagen, ist vom Schöffengericht in Hagen wegen Beraubung von Sammelbüchsen, deren Inhalt zur Unterstützung von Verwundeten sowie von Hinterbliebenen gefallener Krieger bestimmt war, mit einem Jahre Gefängnis bestraft worden.

Den Ausläufer Peter Burghardt in Düsseldorf hat das Schöffengericht daselbst wegen Diebstahls von Liebesgaben mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten belegt.

---

e.— **Das Eiserne Kreuz** erhielten weiter der Eisenbahnobersekretär Eugen Becker, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 17, jetzt im Eisenbahn-Regiment Nr. 2 (Sohn des Stadtsekretärs a. D. Becker); Bruno Kotta, Leutnant d. R. im Feld-Eisenbahn-Betriebe, Kompagnie Nr. 18, Feuerwerker Siegfried Stumpf von der Matrosen-Art., Führer der schweren Mörserbatterie, Kriegsfreiwilliger Gefreiter Emil Greif vom Inf.-Reg. Nr. 57 und Wehrmann Heinrich Erlinghäuser vom Landwehr-Inf.-Reg. 69.

e.— **Kriegerbegräbnis.** Der Reservist Georg Schuchardt von der 3. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 182 ist fern seiner Heimat Witzenhausen (Bezirk Kassel) im hiesigen Reserve-Lazarett an seinen im Feldzuge erhaltenen Wunden gestorben; er wird auf dem Ehrenfriedhofe beerdigt. Der Elberfelder Kriegerverband wird auch diesem Kameraden die letzten Ehren erweisen. Antreten der Verbandsvereine am Montag, 22. Februar, nachmittags 2½ Uhr, am Verbandslokale. Die Sängervereinigung versammelt sich zu gleicher Zeit im Lokale des Herrn von Dreden an der Arrenbergerstraße.

e.— **Für den ungedienten Landsturm,** der Mittwochs und Freitags abends in den Verkaufshallen des städtischen Viehhofes übt, ist von jetzt ab eine dritte Übung eingelegt, die nur bei gutem Wetter Sonntags vormittags auf dem Freudenberg stattfindet und 10¾ Uhr schließt. Antreten 7¾ Uhr pünktlich auf dem Weidenplatz. Neu hinzukommende Landsturmpflichtige können sich dort melden und anschließen.

e.— **Das Bergische Regiment freiwilliger Jäger und die Ersatz-Abteilung** unternehmen Sonntag morgen auf dem Freudenberg eine Geländeübung mit anschließendem Parademarschüben. Am Schluß wird ein Feldgottesdienst abgehalten werden. Abmarsch von den Übungslokalen um 8,30 Uhr.

e.— **Zum Geheimkämmerer des Papstes Benedikt XV.** ist Dechant Hoeningen von hier ernannt worden, dem die ehrenvolle Auszeichnung vom Erzbischof Kardinal v. Hartmann persönlich überbracht wurde. Dechant Hoeningen kann, wie schon früher mitgeteilt, im April auf eine 50jährige Tätigkeit im Priesteramte zurückblicken.

e.— **Frachtfreie Beförderung von Liebesgaben und Beihilfen für Kriegsgefangene auf den englischen und schottischen Eisenbahnen.** Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts haben alle englischen und schottischen Eisenbahngesellschaften die Frachtfreiheit für die als Liebesgaben und Beihilfen für Kriegsgefangene bestimmten Gegenstände zugesichert. Die Sendungen an deutsche Kriegsgefangene in England müssen über Vlissingen-Folkestone abgefertigt werden, die deutlich sichtbare Aufschrift „Prisoner of War", die Adresse des Gefangenen mit dem Namen des Internierungslagers und den Vermerk „C/O South Eastern and Chatham Railway Companys Agent, Folkestone Harbour" erhalten. Die Eisenbahnen in Irland haben keine Frachtvergünstigung zugestanden.

e.— **Die Reifeprüfung am städtischen Oberlyzeum** fand unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Ewerding aus Koblenz statt. Sämtlichen elf Bewerberinnen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt, darunter sieben unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

e.— **Kirchenwahlen.** Die Gemeindevertreterwahlen für die reformierte Gemeinde fanden gestern statt. Es wurden gewählt: Gustav Ditzel, Peter Ernestus, Emil Hackländer, Herm. Jordan, Wilh. Jürges, Aug. Kirberg, Karl Langenbruch sr., Wilh. Mantz, Karl Neuhaus-Wichelhaus, Hugo König, Karl Rübel, Rudolf Scheurmann, Karl Tillmanns sen., Konr. Wagner und Gustav Leisel.

e.— **Eine 40jährige Tätigkeit** bei der Firma M. Morgenroth hat kürzlich die Fabrikarbeiterin Selma Kleeberg zurückgelegt. Ihr wurde von der Kaiserin eine goldene Brosche verliehen.

e.— **Eine Beratungsstelle für Hausfrauen** wird Montag, den 22. Februar, vom Wuppertaler Hausfrauenbund in der Elberfelder Kochschule, Kasinostraße 31, eröffnet werden, um den Hausfrauen Auskunft in Fragen zweckmäßiger und sparsamer Ernährung zu geben. Merkblätter und Kochrezepte werden dort verabfolgt. Es wird auch Anleitung zur Herstellung von Kochkisten und Kochbeuteln gegeben. Hausfrauen aller Stände können dort wertvolle Anregungen finden, und es ist im eigenen Interesse der Hausfrauen und im Interesse des Vaterlandes ein reger Besuch der Auskunftsstelle zu empfehlen. Die Beratungsstelle ist geöffnet täglich (außer Samstags) von 5 bis 7 Uhr.

e.— **Deutschlands wirtschaftliche Mobilmachung.** Über dieses zeitgemäße Thema wird am Dienstag, dem 23. Februar, abends 8½ Uhr, im Evangelischen Vereinshause Handelskammer-Syndikus Dr. Wiedemann im Hansabund einen Vortrag halten, zu dem jedermann eingeladen ist. Man schreibt uns dazu: Die wirtschaftliche Mobilmachung Deutschlands war nicht minder wichtig wie die militärische. Nur, daß sie bei dem Fehlen eines wirtschaftlichen Generalstabes sehr viel weniger gut vorbereitet war. Eine Fülle von Gesetzen und Verordnungen hat Schritt für Schritt die notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung und Stärkung unseres Wirtschaftslebens sichergestellt. Es wird sicher jedermann von großem Interesse sein, aus berufenem Munde einen zusammenfassenden Überblick über alle diese Maßnahmen auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, des Kreditwesens, der Versorgung des Heeres, der Einfuhr und Ausfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten, der Versorgung der Industrie mit Rohstoffen und mit Arbeit, der Ernährung der Bevölkerung usw. zu erhalten. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

e.— **Im Bergischen Rabatt- und Handelsschutz-Verein** hielt der Geschäftsführer Fritz Teichmüller in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung einen Vortrag über die Ernährung des Volkes im Kriege, der durch Vorführung von Tabellen sehr veranschaulicht wurde. Zum Schlusse seiner Ausführungen wies der Redner an Hand von Beispielen darauf hin, in derjetzigen Zeit seien der Detaillist und besonders die Geschäftsfrauen berufen, der Kundschaft durch zweckmäßige Ratschläge zur Seite zu stehen. Sehr zu empfehlen sei die Verbreitung der vom „Nationalen Frauendienst" ausgegebenen Merkblätter und Kochvorschriften, die sich den jeweilig zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln anpassen.

e.— **Im Kupferstichsaale des Kaiser-Wilhelm-Museums** wurden 14 Bleistiftzeichnungen neu ausgestellt, die ein junger Elberfelder Kriegsfreiwilliger, Curtius Schulten, im Felde aufgenommen hat. Der junge, begabte Künstler, der ein Schüler von Angelo Jank ist, wurde bei Verthes durch einen Granatsplitter verwundet und weilt zurzeit hier, um sich von seiner Wunde und von den ausgestandenen körperlichen und seelischen Strapazen zu erholen.

e.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 21. Febr., 3 Uhr: „Minna von Barnhelm" (erm. Preise). 6½ Uhr: „Meistersinger" (kl. Pr.). Montag: Geschlossen. Dienstag, 7½ Uhr: Abonn.-Vorstellung (grün), zum ersten Male: „Gudrun" (kl. Preise). Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag, 7½ Uhr: Abonn.-Vorst. (braun), „Figaros Hochzeit" (erm. Pr.). Freitag: Geschlossen. Samstag, 8 Uhr: Volksvorstellung: „Sappho" Sonntag, 28. Februar, 3¼ Uhr: „Alt-Heidelberg" (erm. Pr.). 7 Uhr: Abonn.-Vorst. (grün) „Carmen" (kl. Pr.). Montag: Geschlossen. Dienstag, 4 Uhr: Freivorstellung für die verwundeten Krieger: „Zigeunerbaron". Mittwoch, 7 Uhr: Abonn-Vorst. (grün): „Siegfried" (erhöhte Preise).

e.— **Jugendvorstellung.** Im großen Saale des Vereinshauses (Kasinostraße 1) gibt morgen (Sonntag) nachmittag der Magier, Gedächtniskünstler und Rezitator Direktor Hermann eine Jugendvorstellung, die sich „Im Wunderlande" betitelt. Man schreibt uns dazu: Das Programm ist aus interessanten Zauberspielen und vaterländischen Aufführungen zusammengestellt, die klein und groß erfreuen und belehren werden. Die Vorstellung findet zu ganz kleinen Eintrittspreisen statt. Siehe auch die Anzeige.

e.— **Lichtbildervortrag.** Morgen, Sonntag, abend 8 Uhr veranstaltet der Jugendpflegeausschuß im Turnsaal der Mittelschule an der Neuen Friedrichstraße für Fortbildungsschüler und Angehörige den 22. Vortrag. Dr. Röder wird sprechen über „Alkohol und Wehrkraft". (Fortsetzung.) Es wird zahlreiches Material über den Gegenstand zur Verteilung kommen. Der Vortrag darf auch für Militär und Angehörige von Soldaten erhöhtes Interesse beanspruchen, da die Ergebnisse von Marschleistungen und Schießresultaten mit und ohne Alkoholgebrauch vorgelegt werden. Der Eintritt ist frei.

e.— **Der Allgemeine Bildungsverein** veranstaltet morgen (Sonntag) einen Wohltätigkeitsabend, an dem das Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" von Kotzebue zur Aufführung gelangt. Der Reinertrag ist zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger Elberfelds bestimmt. In Anbetracht des guten Zweckes sei der Besuch der Veranstaltung dringend empfohlen, zumal die Aufführung des in der Biedermeierzeit spielenden Stückes einen unterhaltenden Abend verspricht. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich Steuer 55 Pfg.; der Beginn der Vorstellung ist auf 7½ Uhr angesetzt.

e.— **Im Zoologischen Garten** ist morgen billiger Sonntag. Von ½6—7 Uhr konzertiert das Philharm. Orchester unter Leitung des Musikdirektors A. Kühnlein. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Jeden Mittwoch von ½4—½7 Uhr ist Konzert.

e.— **Konzert in der Stadthalle.** Morgen, Sonntag, abend 7½ Uhr findet in der Stadthalle Johannisberg ein Abonnementskonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Kühnlein statt. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtabonnenten 30 Pfg. einschl. Kartensteuer.

e.— **Thalia-Theater.** Samstag den 20. und Sonntag den 21. ds. finden die Gastspiele des Kölner Metropol-Theaters unter Leitung des Direktors Max Samst statt. Der Spielplan ist wie folgt zusammengesetzt: Samstag nachmittag 3½ Uhr: Märchen-Vorstellung: „Schneewittchen und die sieben Zwerge"; Samstag abend 8¼ Uhr: Volksvorstellung: „Mein Leopold", Volksstück mit Gesang; Sonntag nachmittag 3¼ Uhr und abends 8 Uhr: „Die Weltohne Männer", Schwank mit Gesang von Enger und Horst. (Die Preise der Plätze sind im Inseratenteil angegeben.)

e.— **Die Vereinigung Elberfelder Männer-Gesangvereine** veranstaltet am Sonntag, 28. ds., abends 7½ Uhr, im großen Saale der Stadthalle wieder eine vaterländische Feier unter Mitwirkung des Elberfelder Orchesters (Leitung Ewald Kitz) sowie der Solisten: Frl. Helene Reuber (Sopran), Theodor Staudt (Tenor) sowie Otto Reuber (Begleitung).

e.— **Fußballwettspiel.** Morgen (Sonntag) nachmittag 3½ Uhr findet auf dem Spielplatz an der Schusterstraße ein Fußballspiel der ersten Mannschaft des Ballspielvereins „Germania" gegen die erste Mannschaft des Oberbarmer Turnvereins Barmen statt.

e.— **Die U.-T.-Lichtspiele** haben seit heute ein neues Programm. U. a. bringt es die Erstaufführung des Kunstfilmes „Der geheimnisvolle Nachtschatten", ein Detektivdrama in vier Akten „Er rechts, sie links", betitelt sich eine Sammlung humorvoller Begebenheiten in drei Akten. Aktuell sind die Aufnahmen von Konstantinopel und dem Goldenen Horn, die neuesten Kriegsberichte aus dem Westen, die die Tätigkeit und Lebensweise unserer tapferen Krieger schildern. „Heil, Kaiser, dir" werden zeitgemäße Episoden aus dem Leben des Kaisers benannt. Mehrere Einlagen ergänzen den Spielplan.

e.— **In den Elberfelder Lichtspielen** (Poststraße 15) gastieren die beiden Kino-Künstlerinnen Betty Nansen von der Nordischen Film-Co. und Henny Porten von der deutschen Muster-Film-Gesellschaft, Berlin. Die erstere in dem Filmwerk „Das Glück tötet" (Fünfakter), Henny Porten in dem übermütigen Lustspiel in zwei Akten „Komtesse Ursel". (Siehe Inserat.)

e.— **Verhaftung einer Diebin.** Im Januar ds. Js. hatte die Dienstmagd Anna K. es verstanden, sich des nachts in Gelsenkirchen mittels Einbruchs 525 Mark und für 100 Mark Wäsche anzueignen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 21. Februar 1915.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Hauptpredigt 9½ Uhr Pastor Röhrig. (Abendm.) — Kindergottesdienst 11 Uhr fällt aus. — Taufhandl. nachm. 3½ Uhr Pastor Schärer. — Abendpred. 5 Uhr Pastor Haarbeck. (Koll.) — Neue Kirche: Hauptpredigt 10 Uhr Pastor Neuenhaus. (Kollekte.) — Kindergottesd. 11½ Uhr Pastor Humburg. — Friedhofskirche: Hauptpred. 9½ Uhr Pastor Humburg. (Koll.) — Kindergottesdienst 11 Uhr Pastor Kolfhaus. — Abendpred. 5 Uhr Pastor Jung. (Taufhdl. Koll.) — Gemeindestift: Vorm. 9 Uhr Pastor Schärer. (Koll.) — Hahnerberg: Vormittagspred. 9½ Uhr Pastor Jung. (Kollekte.) — Ulendahl: Vormittagspr. 9½ Uhr Pastor Calaminus. (Koll.) Gemeindehaus am Exerzierplatz: Vorm. 9½ Uhr Pastor Kolfhaus. (Koll.) — Kindergottesd. 11 Uhr Pastor Jung. — Konfirmanden-Bibelstunde. Für konfirm. Mädchen. Neue Friedrichstraße 40 (Pastorat): Nachm. 3 Uhr Pastor Kolfhaus. (Beginn der Uebungen für den Familienabend.) Bibelstunden. Mäuerchen 8a: Nachm. 2½ Uhr Jungfrauenverein „Treue" II. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Nachm. 2½ Uhr Jungfrauenverein; nachm. 5 Uhr Männer- u. Jünglingsverein, Pastor Jung. — Bankstr. 6: Nachm. 2¾ Uhr Jungfrauenverein „Treue" I. — Am Ostersbaum: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Jung.

Statt der gewöhnlichen Wochengottesdienste werden während der Kriegszeit allabendlich, um 9 Uhr Betstunden gehalten, u. zwar Montags u. Donnerstags in der Neuen Kirche, Dienstags und Freitags in der Friedhofskirche, Mittwochs und Samstags in der alten Kirche.

Reformierte Kirche in Sonnborn. Vormittags 8¼ Uhr Pastor Winckler. — Vorm. 10 Uhr Pastor Ufer. — Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pastor Ufer. — Abends 7 Uhr Männer- u. Jünglingsverein. — Dienstag abend 8½ Uhr Gebetsstunde, Pastor Winckler. — Mittwoch abend 8½ Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Ufer. — Donnerstag abend 8½ Uhr Gebetsstunde, Pastor Ufer. — Freitag abend 8½ Uhr Kriegsgottesdienst, Pastor Winckler.

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche: (Kirche Nr. 6): Hauptgottesdienst 9½ Uhr Pastor Schneider. — Kindergottesdienst 11¼ Uhr Pastor Fohrmann. — Jugendgottesdienst 2½ Uhr Pastor D. Hafner. — Taufhandl. nachm 3½ Uhr Pastor D. Hafner. — Nachmittags 5 Uhr Pastor Pathe. (Koll.) — Zweite Kirche (Friedrichstr.): Hauptpr. 9½ Uhr Pastor Jäckel. (Konfirmation.) — Kindergottesd. 2 Uhr Pastor Jäckel. — Trinitatiskirche (Arrenbergerstr. 12/14): Hauptpr. 10 Uhr Pastor Wittenberg. — Kindergottesdienst 1¾ Uhr Pastor Niemöller. — Taufhdl. 2½ Uhr fällt aus. — Nachm. 4 Uhr Pastor Werbeck. (Prüfung der Konfirmanden.) Abendpred. 5 Uhr fällt aus. — Christuskirche (Grifflenbergerstraße): Hauptpredigt 9½ Uhr Pastor Bornhak. (Konfirmation.) — Kindergottesdienst 2 Uhr Pastor Werbeck. — Betsaal, Hombüchelerstr. 53: Frühpred. 9 Uhr Pastor Löhr. — Gemeindehaus auf dem Engelnberg (Oppoferstr. 60): Vormittags 9½ Uhr Pastor Niemöller. Konfirmanden-Bibelstunden. Für konfirmierte Töchter. Parkstr. 20 (Pastorat): Abends 6 Uhr Pastor Jäckel. (Bibelbesprechstunde.) — Holzerstr. 32 (Pastorat): Die Bibelstunde bei Pastor Bornhak fällt aus. — Bibelstunden. Riemenstr. Nr. 22 (Vereinshaus): Abends 6 Uhr Pastor Pathe. (Bibelbesprechstunde.) — Hopfenstr. 20 Nr. (Stadtmissionssaal): Abends 6 Uhr Pastor Buddeberg. (Passionsstunde.)

Evang.-luth. Gebetsverein (innerhalb der Landeskirche.) Jeden Sonn- und Feiertag nachm. 3 Uhr Versammlung, Elberfeld, evgl. Vereinshaus, Kasinostraße 1, Eingang Luisenstr., 2 Treppen. Ansprachen halten Reiseprediger.

Ostpr. Gebetverein Elberfeld, Ev. Vereinshaus, Kasinostr. 1, 2 Tr. Zimmer 16. Nachm. 3½ Uhr Gebetsversammlung. Geleitet vom Vereinsprediger.

Blaukreuz-Verein, Elberfeld, Evang. Vereinshaus, Eing. Luisenstr., 2 Treppen. Früh 7½ Uhr Gebetstunde. — Abends 8 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestr. 41. Vorm. 9½ Uhr Pred., Pastor Sommerfeld. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 8½ Uhr Männerverein. — Montag abend 8½ Uhr Katharinenverein. — Mittwoch abend 8½ Uhr Passionsgottesdienst.

Freie evangelische Gemeinde. (Elberfeld, Hellerstraße 12.) Samstag abend 8½ Uhr Gebetsversammlung. — Sonntag morgen 9½ Uhr Predigt in Barmen: Prediger Koch. — In Elberfeld: Morgens 9½ Uhr Erbauungsversammlung. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsversammlung in Elberfeld. — Donnerstag abend 8½ Uhr Gebetsstunde in Elberfeld.

Christliche Versammlung, Elberfeld, Lucasstraße 21. Vorm. 9½ Uhr Versammlung. — Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 5 Uhr Versammlung. Abends 6½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbesprechung. — Mittwoch u. Donnerstag abend 8¼ Uhr Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft (Salemskirche), Elberfeld, Schleusenstraße 6. Vormittags 9½ Uhr, Predigt, Prediger Ilg. — Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagschule in der Schreinerstraße 21a. — Nachmittags 4½ Uhr Predigt, Prediger Ilg. — Abends 6 Uhr Jungfrauenverein, Montag nachmittag 4 Uhr Frauen-Missions-Verein. Abends 8½ Uhr Gemischter Chor, Uebungsstunde. — Mittwoch und Freitag abend 8½ Uhr Kriegs-Gebetstunde.

Baptistengemeinde Elberfeld (Eben-Ezer-Kapelle, Pfeilstraße Nr. 15). Vormittags 9½ Uhr Predigt, Pred. Wupper. — Vormittags 11 Uhr Sonntagschule. — Nachmittags 4½ Uhr Bibl. Erbauung. Abends 6½ Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Dienstag u. Donnerstag abend 8½ Uhr Gebetsversammlung.

Methodistengemeinde Elberfeld, Neue Nordstr. 25. Vormittags 9½ Uhr Predigt, Prediger Gebhardt. Vormittags 11 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 4 Uhr Jugendbund. — Abends 8 Uhr Evangelisations-Gottesdienst. — Montag bis Sonntag von je abends 8½ Uhr Evangelisations-Versammlungen, Prediger G. Surer-Herisau (Schweiz).

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde, zu welchen Freunde u. Gönner Zutritt haben. Elberfeld, Luisenstr. 58b. Nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abend 8½ Uhr. — Barmen, Mühlenweg 55. Nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abend 8½ Uhr.

Adventisten-Gemeinde, Elberfeld, Wilbergstraße 2. Jeden Samstag vorm. 9½ Uhr u. nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag-Nachmittag 5½ Uhr: Oeffentlicher Vortrag.

Heilsarmee. Karlstr. 48. Sonntag vorm. 10½ Uhr Heiligungs-Versammlung. — Nachm. 2 Uhr Kinder-Versammlung. — Nachm. 4 Uhr Lob- und Dank-Versammlung. — Abends 8½ Uhr Heils-Versammlung. Dienstag abend 8½ Uhr Mitglieder-Versammlung. Donnerstag abend 8½ Uhr Heils-Versammlung. — Freitag abend 8½ Uhr Heiligungs-Versammlung. — Cronenberg, Gartenstraße 6b: Mittwoch abend 8½ Uhr Versammlung.

Evangelische Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Beerhoff. (Jahresfest des Unterbarmer Jünglingsvereins. Kollekte.) — Abends 8 Uhr Pastor Herost. (Gottesdienstliche Versammlung.) — Dienstag nachm. 2½ Uhr Pastor Herbst. (Prüfung der Konfirmanden.) — Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Herbst. (Kriegsbetsgottesd.) Christuskirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Coerper. (Koll.) — Abends 6 Uhr Pastor Schmidt. — Dienstag nachm. 3 Uhr Pastor Bachmann. (Prüfung der Konfirmand.) — Abends 8½ Uhr Pastor Lang. (Kriegs-Gebetsgottesdst.) — Pauluskirche: Vorm 9½ Uhr Pastor K. Krafft. (Jahresfest des Paulskirchenchors. Koll.) — Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Sartorius. (Kriegs-Gebetsgottesdienst.) — Donnerstag nachm. 3 Uhr Pastor Sartorius. (Prüfung der Konfirmanden.) Evangel. Vereinshaus: Früh 9 Uhr Pastor Kissing. — Rotter Vereinshaus: Vorm. 9½ Uhr Pastor Sartorius. — Abends 6 Uhr Kriegs-Gebetsstunde mit Missions-Vortrag von Pastor Heinr. Coerper aus Siebenzell. — Lichtenplatz: Vorm. 9½ Uhr Pastor Lang. — Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Lang. (Kriegs-Gebetsgottesdienst.) — Hatzfeld: Vorm. 10 Uhr Pastor Schmidt. — Städt. Krankenhaus: Vorm. 8 Uhr Pastor Beerhoff.

Reformierte Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Dick. (Koll.) — Nachmittags 5 Uhr Pastor Kuhlmann. — Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Lauffs. — Immanuelskirche: Vormittags 10 Uhr Pastor Lauffs. — Heckinghauser Saal (Krautstr.): Vormittags 9½ Uhr Pastor Schneider.

Lutherische Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: Vorm. 10 Uhr Pastor Kulp. (Kollekte.) — Abends 8½ Uhr Pastor Weirich. — Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Weirich. (Passionsgottesdienst.) — Friedenskirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Wittebors. (Koll.) — Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Wittebors. (Bibelstunde.) — Johanniskirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Bronisch. (Kollekte.) — Abends 8½ Uhr Hilfspred. Läufer. — Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Kulp. (Passionsgottesd.) — Lutherkirche: Vorm. 10 Uhr Pastor Seeliger. (Vorbereitung und Abendmahl. Koll.) — Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Seeliger. (Passionsgottesdienst.)

Lutherische Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche: Vorm. 9½ Uhr Pastor Sproedt. (Koll.) — Nachm. 5½ Uhr Pastor Bausch. Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Bausch. (Beichte u. Abendmahl.) — Erlöserkirche: Vormitt. 9 Uhr Pastor Schürmann. (Beichte u. Abendmahl. Koll.)

Laaken-Blombacherbach. Vorm. 9½ Uhr Pastor Boswinkel. — 11 Uhr Kindergottesd. — Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein. — Abends 8 Uhr Kriegs-Gebetsstunde, Abendmahl. — Mittwoch abend 8½ Uhr Kriegsgebetstunde. — Samstag abend 8½ Uhr Blaukreuzstunde.

Evangelisch-altlutherische Gemeinde, B.-Rittersh., Werlestr. 58. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag abend 8½ Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Sommerfeld.

Christliche Gemeinde Barmen-Wichlinghausen, Freiheitstr. 45a. Vormittags 10 Uhr Versammlung. Nachm. 1¼ Uhr Sonntagschule. — Montag, Mittwoch und Samstag, abends 8½ Uhr, Kriegs-Gebetstunde.

Christliche Versammlung, Barmen, Mühlenweg 44a. Vorm. 9½ Uhr Erbauung. — Nachmittags 4½ Uhr Erbauung. — Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Barmen, Saal Hochstraße 42. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Prediger Müller. Nachm. 4½ Uhr Jugendverein. — Montag abend 8½ Uhr Uebung im Gemischten Chor. — Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde. — Wichlinghausen, Beckstraße 8. Abends 8¼ Uhr Predigt, Prediger Müller. — Dienstag abend 8½ Uhr Uebung im Gemischten Chor.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gasstr. 44. Vorm. 9½ Uhr Prediger Merten. — Vormittags 11 Uhr Sonntagschule. — Nachmittags 4½ Uhr Erbauungsst. — Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag abend 8½ Uhr Kriegs-Gebetstunde. — Heckinghausen, Pfeilstr. 18. Vormittags 9½ Uhr Prediger Burbulla-Düsseldorf. — 11 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 4½ Uhr Burbulla-Düsseldorf. — Dienstag abend 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Methodistengemeinde Barmen, Allee 214. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 4 Uhr Jugendband in Elberfeld. — Abends keine Predigt. — Dienstag abend 8½ Uhr Gemischter Chor. — Von Montag bis Sonntag je abends 8½ Uhr in Elberfeld, Neue Nordstr. 25, Evangelisations-Versammlungen, Prediger G. Surer-Herisau (Schweiz).

Allianz-Missions-Verein, Barmen, Seifenstr. 3/5. Sonntag vorm. 8 Uhr Missionsgebetstunde. — Vorm. 10 Uhr Bibelbesprechung. — Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule. — Jeden Abend (auch Sonntags) 8½ Uhr Kriegsgebetstunde.

Nach der Tat hat sie Gelsenkirchen den Rücken gewandt. Sie hat sich in Barmen und hier verborgen gehalten. Gestern gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, die Diebin zu ermitteln und dingfest zu machen.

e.— **Zusammenstoß.** Gestern abend gegen 7 Uhr stieß auf der Hahnerbergerstraße das Lastautomobil einer hiesigen Wäscherei mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

e.— **Geöffnete Apotheken.** Morgen, Sonntag, sind vormittags alle, nachmittags folgende Apotheken geöffnet:

Germania-Apotheke,	Ullenbahlerstraße 20;
Neue Apotheke,	Brillerstraße 6;
Reichsadler-Apotheke,	Berlinerstraße 27;
Schwanen-Apotheke,	Schwanenstraße 42;
Stern-Apotheke,	Kölnerstraße 72;
Sonnen-Apotheke,	Elberfeld-Somborn.

In der laufenden Woche sind nachts die Diana-, Eichen-, Einhorn-, Germania-, Kronen-, Mohren-, Reichsadler-, Schwanen-, Sonnen-, Stern-, Viktoria- und die Neue Apotheke geöffnet.

Barmen, 20. Februar.

b.— **Krieger-Begräbnis.** Am Montag, 22. Februar, nachmittags 2¼ Uhr, wird der auf dem Felde der Ehre gefallene Krieger Otto Waldow von der Ruhmeshalle aus beerdigt. Von dem Barmer Krieger- und Landwehrverband haben folgende Vereine an der Beerdigung teilzunehmen: Barmer Garde-Landwehr-Verein, Barmer Infanterie-Verein, Kriegerverein Leopold Friedrich, Lichtenplatzer Landwehr-Verein, Verein ehemal. 16er, Verein ehemal. 53er, Verein ehemal. Königs-Infanterie 145er, Verein gedienter Jäger und Schützen, Veteranen-Verein, Patriotischer Verein, Wichlinghauser Krieger- und Landwehr-Verein, Vereinigte Wichlinghauser Männerchöre. Falls noch andere Kriegervereine sich an der Beerdigung beteiligen wollen, sind sie hierdurch eingeladen.

b.— **Von der Reichswollwoche.** Die ersten aus dem Ertrage der Reichswollwoche angefertigten Decken sind gegenwärtig im Schaufenster der Firma S. u. R. Wahl, Barmen, Mittelstr. 28, ausgestellt.

b.— **Kriegsgefangene aus Barmen und Elberfeld.** Von dem Kriegsgefangenen Wehrmann G. Tillmanns, Depot des Etrangers Ile de Chausey, par Granville (Manche), wurden dem Oberbürgermeister die nachstehenden Namen von aus Barmen gebürtigen Kriegsgefangenen mitgeteilt: Jul. Hütt, Oskar Hoviele, Albert Grote, Eduard Krieg, Rudolf Löwer, G. Tillmanns. Aus Elberfeld gebürtig ist Ferd. Fritz Haarhaus.

b.— **Belgische Aktien als Zahlungsmittel.** In neuerer Zeit erscheinen häufiger Inserate, in denen Personen anzeigen, daß sie Geschäfte, Fabriken usw. zu kaufen suchen, wenn eine Bezahlung durch Aktien erfolgen könne. Vor der Annahme solcher Aktien statt Barzahlung kann nicht dringend genug gewarnt werden. Der Wert dieser Aktien ist gewöhnlich gleich Null; jedenfalls kann ihr Wert selten festgestellt werden. In der Regel handelt es sich um Aktien von Unternehmungen mit recht hochklingenden vielversprechenden Firmenbezeichnungen. Es wird aber dringend gewarnt, sich dadurch betören zu lassen. Es sind meist Aktien ausländischer Firmen oder gar solcher, die bereits gelöscht sind. Die Aktien dieser Unternehmungen kommen in der Regel dadurch zustande, daß irgendein zweifelhafter Unternehmer ein Grundstück oder Unternehmen kauft und durch gewissenlose Personen sehr hoch gutachtlich bewerten läßt. Über diesen Wert, der nur auf dem Papier steht, gibt die kaufende Firma Aktien aus; den dafür erzielten Erlös steckt er aber nicht in das Unternehmen, sondern in die eigene Tasche. Die Aktien sind also nur Papier, aber keine Wertpapiere. In jüngster Zeit sind nun auch die Jocksdorfer Bergwerksaktien sowie Aktien der Rapodin-Werke und des Werkes La fume blanche als Zahlungsmittel auf den Markt gebracht worden. Die Jocksdorfer Bergwerksaktien stammen von einer Firma, die gar nicht mehr besteht, die anderen sind belgischer Herkunft. Gegen die Verbreiter und Vermittler dieser Aktien ist ein Strafverfahren wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig eingeleitet worden. Im Interesse der Betreffenden, wie auch der Allgemeinheit wird warnend auf diese Angebote aufmerksam gemacht. Mitteilungen über solche Fälle wolle man unter Beifügung des einschlägigen Materials der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen, Lübeck, Parade 1, zugehen lassen.

b.— **Unpünktliches Abholen der Küchenabfälle.** Wiederholt sind Klagen darüber laut geworden, daß Küchenabfälle nicht eingesammelt werden. Dies liegt daran, daß die Jungen, die das Einsammeln besorgen, nur die Haushaltungen in den unteren Stockwerken der Häuser aufsuchen. Damit aber von allen Haushaltungen die Abfälle abgeholt werden können, bittet die Stadtverwaltung diejenigen, bei denen nicht abgeholt wird, dem Kanalbau- und Stadtreinigungsamt durch Fernsprecher 5026 oder durch Postkarte Mitteilung zu machen.

b.— **Verordnung betreffend Zwiebackbäckerei.** Durch Bekanntmachung vom 4. ds. Mts. wurde darauf hingewiesen, daß das Backen von Zwieback nur im Interesse der Kranken und kleinen Kinder zugelassen ist. Um überwachen zu können, daß das Backen von Zwieback nicht in außergewöhnlichem Umfange vorgenommen wird, haben die Bäckereien ein Backbuch zu führen, in dem sie vom 22. Februar an täglich die für Zwiebackbäckerei verwendeten Mengen Mehl zur Anschreibung bringen müssen. Diese Bücher sind auf Verlangen jederzeit den Polizeibeamten zwecks Kontrolle vorzulegen. Zuwiderhandlungen werden ohne Nachsicht zur Anzeige gebracht und nach der Bundesratsverordnung vom 25. Januar mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

b.— **Die Auskunftsstelle des Wuppertaler Hausfrauenbundes** (Barmen), die Montag, 22. d., in der Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes, Unterdörnerstraße 133, eröffnet wird, erteilt unentgeltlich Rat in allen Fragen, die sparsame und zweckmäßige Wirtschaftsführung in der Kriegszeit bezwecken, über Beschaffung und Verbrauch von Lebensmitteln, billiges, nahrhaftes Kochen, Speisezettel für Morgen-, Mittag- und Abendmahlzeiten, Feuerungsmaterial, Kochkiste. Kochbücher und Merkblätter sind dort zu haben. Alle Frauen Barmens werden gebeten, die Auskunftsstelle fleißig zu benutzen.

b.— **Paketverkehr mit den Truppen im Westen.** Durch das erneute Öffnen des Paketdepots ist die Möglichkeit geboten, vom 22. Februar ab ständig größere Pakete an sämtliche im Westen stehende Truppenteile zu senden. Nach wie vor betonen die maßgebenden Behörden, auf die Verpackung die allergrößte Sorgfalt zu legen. Die Auskunftsstelle und Feldpostpackerei des Roten Kreuzes hat auf allerbeste und dauerhafteste Verpackung der von ihr versandten Pakete stets die größte Sorgfalt gelegt. Sie hat von Anfang Oktober bis einschließlich 10. Februar 1915 11 241 Pakete verpackt und zum Versand gebracht, und ist auch jederzeit weiter gern erbötig, im Interesse unserer Soldaten die Fertigstellung der Sendungen zu übernehmen. Es entstehen weder für die Lieferung von Kartonagen, noch sonstigem Packmaterial den Absendern irgendwelche Kosten. Die Adressen werden stets auf das sorgfältigste geprüft, so daß ein Irrtum in der Adressierung ausgeschlossen ist. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Auskunftsstelle und Feldpostpackerei die sich in Barmen, Merkurhaus, Eingang Neustadtstraße, befindet und Fernsprecher 1241 hat, ausschließlich Werktags nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet ist.

b.— **Kirchliche Wahlen.** Am Donnerstag fanden in Barmen die Wahlen für die Gemeindevertretungen der evangelischen Kirchengemeinden statt. Es wurden neu- bezw. wiedergewählt in der Ev. Gemeinde Unterbarmen: Aus dem Hauptkirchenbezirk 1. Dr. August Colsman, 2. Karl J. Mayer, 3. Emil Escher, 4. Friedr. vom Baur. Aus dem Christuskirchenbezirk 5. Friedr. Winterberg, 6. Wilhelm Brons, 7. Karl Müller, 8. Geheimrat Albert Molineus, 9. Rektor Wilhelm Vogel. Aus dem Pauluskirchenbezirk 10. Erwin Hundt, 11. Wilhelm Becher, 12. Missionsdirektor P. Spiecker, 13. Ernst Muthmann, 14. Ferdinand Cleff, 15. Ernst Killmer.

In der Reformierten Gemeinde Gemarke: Adolf Snoler, Heinrich Wollenhaupt, Joh. Immel, Hugo Nieland, Karl Lenz sen., Oberlehrer Hahne, Adam Rössing, Herm. Schlieper, Generalsekretär Wilhelm Goebel, Professor Dr. Lobscheid, Max Otto, Wilhelm Ebbinghaus, Otto Scheib, Schulrat Linz, Friedr. Dey.

In der Luth. Gemeinde Wuppertfeld: Aus dem Oberteil: Albert Heuser, Johs. Bellingrodt, Wilhelm Ufer, Robert Breiderhoff, Gustav Wolff, Karl Leckebusch, Friedrich Hilgenstock, Wilhelm Finkentey, Hermann Mellinghaus. Aus dem Unterteil: Eduard Heer, Hermann Strunk, Wilhelm Wewer, Ernst Kühler, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Bernhard Flöring.

In der Luth. Gemeinde Wichlinghausen: Ernst Nieland, Adolf Rabanus, Jul. Werbeck, Emil Oetmann, Paul Mittelsten Scheib, Friedrich Teckenberg, Abr. Rittershaus, Friedrich Zimmerbeutel sen., Paul Zimmermann, Dr. Fr. Voswinckel, Rudolf Ernst, Friedr. Mittelsten Scheib, Ernst Achinger, Wachtmeister Langner, August Hütz.

Die Genannten sind auf die Dauer von acht Jahren gewählt. Die Wahlbeteiligung war im Vergleich zu den früheren Jahren geringer, dies erklärt sich schon dadurch, daß sich zahlreiche Wahlberechtigten im Felde befinden.

b.— **Die Ortsgruppe Barmen-Elberfeld des Westdeutschen Malermeisterverbandes** hielt hier in der „Glocke" eine Hauptversammlung ab. Eingangs gedachte der Vorsitzende, C. Kuhlmann, des auf dem Felde der Ehre gefallenen früheren Syndikus, Leutnant der Reserve Dr. H. Coelsch, und würdigte dessen Verdienste um den Verband und das ganze Gewerbe. Die Versammlung erhob sich zur Ehrung des Toten von den Sitzen. Der neue Syndikus, Dr. Roebers, erstattete den Jahresbericht und sprach danach über „Rechtliche Verhältnisse während der Kriegszeit". Eine allgemeine Aussprache über die Lage des Malergewerbes folgte. Es wurde dabei festgestellt, daß von allen handwerklichen Berufen das Malergewerbe am schlimmsten daniederliegt. Mit dem Kriegsausbruch ist sozusagen jede Arbeitsmöglichkeit geschwunden. Die Behörden haben zwar in entgegenkommender Weise die fälligen Bauten und teilweise die erst für das nächste Etatsjahr vorgesehenen in Angriff nehmen lassen und dadurch dem Baugewerbe allgemein Arbeitsmöglichkeit verschafft. Dem Malermeister ist jedoch dadurch vorläufig wenig geholfen, da er bei allen baulichen Einrichtungen zuletzt in Frage kommt. Der Privatmann wäre allein in der Lage, dem schwer getroffenen Gewerbe wirksam aufzuhelfen und eine teilweise Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Aber seit Kriegsbeginn sind sozusagen gar keine privaten Aufträge mehr erteilt worden. Es ist zweifellos, daß viele Anstreicherarbeiten, besonders Reparaturarbeiten, vorhanden sind, die aber wegen der politischen Wirren nicht vergeben werden, trotzdem der größte Prozentsatz der Auftraggeber finanziell dazu durchaus in der Lage wäre. Wir richten an unsere Mitbürger die Aufforderung, soweit es geht, für das in seiner Existenz so hart bedrohte Gewerbe auch in dieser schweren Zeit tunlichst Aufträge zu vergeben. Es ist die Vergebung von Anstreicherarbeiten durchaus eine Betätigung der vaterländischen Hilfsbereitschaft.

b.— **Kunstverein, Ruhmeshalle.** Die Ausstellung von Werken Münchener Maler ist Sonntag zum letztenmal zu sehen. Galerie und Ausstellung sind täglich außer Freitags von 10—4 Uhr geöffnet. Eintrittspreis Sonntags 25 Pfg., Wochentags 50 Pfg. Soldaten haben freien Zutritt.

b.— **Keine Köchin** sollte bei dem Vortrage von Frau Voß-Zietz (Hamburg) morgen, Sonntag, nachmittag 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, fehlen.

b.— **Verein katholischer deutscher Lehrerinnen.** Versammlung des Bezirksvereins Elberfeld-Barmen: Mittwoch, 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Herz-Jesu-Kloster, Unter-Barmen, Bismarckstraße. Tagesordnung: 1. Schule und Volksernährung. Austausch über die bei der Behandlung dieser Fragen gemachten Erfahrungen. 2. Referat: Die Münchener Methode. (Dieses Referat hat im Oktober verschoben werden müssen.)

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, den 21. Febr., 3¼ Uhr: „Carmen" (Gastspiel Mary Cavan); 7 Uhr: „Martha". Donnerstag, 8 Uhr: Ballett; hierauf: „Stradella". Samstag, 7½ Uhr: „Mignon". Sonntag, den 28. Febr., 3½ Uhr: Volksvorstellung: „Nora"; 7 Uhr: „Zauberflöte".

b.— **Das Bunte Theater Groß-Barmen** bietet zurzeit wieder Kunstleistungen von besonderer Eigenart und erfreut sich infolgedessen eines sehr regen Zuspruchs. Als schneidiger Wiener Leutnant weiß die Vortragskünstlerin Fritzi Rener sich die Gunst des Publikums zu erobern. Am Doppeltrapez arbeitet das kühne jugendliche Turnerpaar Hermann und Lona. Vier junge Mädchen führen allerliebste Tänze vor, während die Flachturnkünstler „3 Carolis" turnerische Leistungen bieten. Ein musikalischer Akt der „3 Zöllners", des hier bekannten Komikers Selmar Basch und ein Drahtseilakt der jugendlichen Geschwister Birkeneder vervollständigen das Programm. Am Samstag, 27. Februar, findet für Max Mosé, den artistischen Leiter des Bunten Theaters, ein Abschieds- und Ehrenabend statt.

b.— **Jagd auf einen Dieb** wurde hier im mittleren Stadtteil gemacht. Der Metzgereihilfsarbeiter Franz P. hatte aus einem Hause an der Cleserbrücke eine Handtasche mit Leibwäsche gestohlen und damit, von mehreren Personen verfolgt, die Flucht ergriffen. Die Jagd ging durch die Höhne- und Schuchardstraße zur Mittelstraße, wo der Langfinger in ein Geschäftshaus flüchtete und sich dort festlief. Ein Polizeibeamter führte ihn der Kriminalpolizei zu.

b.— **Verstöße gegen die Verordnung des Bundesrats über die Bereitung von Backwaren** haben sich wiederum mehrere hiesige Bäcker sowie auch einige auswärtige Lieferanten von Backwaren zuschulden kommen lassen. Sie wurden sämtlich zur Anzeige gebracht. Die Bestimmungen müssen genau beachtet werden.

b.— **Von einem Automobil überfahren.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde in der Parlamentstraße ein sechsjähriger Knabe von einem Automobil überfahren. Der Führer des Autos brachte den Knaben sofort zum städtischen Krankenhause. Ob schwere innere Verletzungen vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden.

b.— **Wegen Verkaufs von zu frischem Kriegsbrot** wurden im Polizeibezirk Unterbarmen gestern drei Geschäftsinhaber zur Anzeige gebracht.

b.— **Unter einen umfallenden Transformator geraten.** Beim Aufladen von Transformatoren verunglückte gestern in der Gasanstalt an der Werléstraße der in Diensten der Firma Witwe C. Kißler stehende Hilfsarbeiter Max Lambert von hier. Der Transformator schlug plötzlich um, wobei der Arbeiter unter ihn geriet. Er wurde so schwer verletzt, daß er sofort nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden mußte.

b.— **Geöffnete Apotheken.** Am morgigen Sonntag sind vormittags alle, nachmittags folgende Apotheken geöffnet:

Carnaper-Apotheke,	Rödigerstraße 17;
Hirsch-Apotheke,	Allee 140;
Schwanen-Apotheke,	Wertherstraße 4;
Sonnen-Apotheke,	Gewerbeschul- und Fischertalerstr.-Ecke;
Stern-Apotheke,	Heckinghauserstr. 151;
Wichlinghauser Apotheke,	Weststraße 38.

Letzte Telegramme.

Ein deutscher Geheimbefehl über die Behandlung amerikanischer Handelsschiffe?

TU. London, 20. Febr. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Washington teilt mit, daß sich nach einer Konferenz zwischen dem deutschen Botschafter, Grafen Bernstorff, und dem Minister des Äußern, Bryan, und nach einer weiteren Konferenz zwischen Wilson und Bryan gezeigt habe, daß Deutschland einen Geheimbefehl gegeben habe, keine amerikanischen Kauffahrteischiffe in der bezeichneten Kriegszone anzugreifen. Die Stimmung im Weißen Hause ist daher sehr verändert und die Unruhe macht einer optimistischen Auffassung Platz. — (In dieser allgemeinen Form ist der deutsche „Geheimbefehl", wenn ein solcher überhaupt vorliegt, zweifellos nicht ergangen. Schiffe mit Kriegsmaterial für den Dreiverband sind von dem Schutze selbstredend ausgeschlossen. Red.)

Die englischen Häfen am 18. Februar.

TU. London, 20. Febr. (Ind. Meld.) In einem Leitartikel über die Lage nach dem 18. Februar schreiben die „Times": Die deutsche Blockade begann ohne jedes besondere Erlebnis. Die englischen Häfen zeigten kein anderes Bild wie sonst. Ein großer Dampfer nach dem anderen verließ Liverpool. An der Nordostküste sind die Verhältnisse die gleichen. Die wichtigsten Schiffahrtslinien setzen ihren Dienst in bisheriger Weise fort.

Kennzeichnung des englischen Flaggenschwindels.

BB Rotterdam, 20. Febr. (Meldung des L. A.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Nieuwen Rotterdamschen Courant" rügte der Präsident der Nederlandschen Handels-Maatschappyi, van Aalst, die Handlungsweise der englischen Kapitäne, die jetzt die holländische Flagge mißbrauchen. Er habe geglaubt, daß die Engländer viel zu stolz auf ihre Flagge seien, um sie herunterzuholen, und daß, falls die Admiralität ihre Ratschläge nicht bald ändere, in England selbst eine starke Bewegung gegen das Ablegen der Flagge einsetzen würde. In seiner Eigenschaft als Präsident des holländischen Lloyd erklärte van Aalst weiter, daß die Direktion und der Kapitän der „Gelria" keine Bedenken getragen haben, den Dampfer vorgestern abfahren zu lassen, weil man auf Grund der verschiedenen Vorsichtsmaßregeln voraussetze, daß Deutschland die Neutralität holländischer Schiffe beachten werde. Bei der redlichen und neutralen Politik Hollands seinen Nachbarn gegenüber wird man Mittel finden, aus den jetzigen Schwierigkeiten herauszukommen.

Beschlagnahme eines für Rußland bestimmten Unterseebootes.

TU. Stockholm, 20. Febr. Bei Teegenviksgaarden im äußersten Winkel des Stockholmer Zollhafens lagert eine Anzahl Konstruktionsteile aus Stahl und Eisen, die aus England via Gothenburg kamen und für die russische Regierung bestimmt waren. Schwedische Sachverständige stellten fest, daß es sich um ein zerlegbares Unterseeboot handelt. Die Sendung ist auf Grund des Stockholmer Durchfuhrverbots beschlagnahmt worden. Ferner wurde ein Strafverfahren gegen die schwedische Firma Nyman & Schulz eingeleitet, die entgegen dem Exportverbot 30 Faß Karbolsäure an die russische Firma Mercantil in Helsingfors durchzuschmuggeln versuchte.

Belgische Flüchtlinge.

WTB. Paris, 20. Febr. Das „Journal" erfährt durch das belgische Ministerium des Innern in Le Havre, daß 200 000 belgische Flüchtlinge sich in Frankreich und 300 000 in Holland, ferner 750 000 in England aufhalten. In letzter Zeit kehrte eine größere Anzahl Belgier in die Heimat zurück.

Neue Munitionsaufträge des Dreiverbandes für Amerika.

TU. London, 20. Febr. Nach einer Kabelmeldung der „Financial News" aus Neuyork erhielt die Pulverfabrik Dupont durch die Verbündeten Aufträge von 50 Millionen Dollars aus Petersburg.

Die japanischen Forderungen.

BB. Kopenhagen, 20. Febr. (Meld. der B. Z.) Dem „Rußkoje Slowo" wird aus Peking gedrahtet: Die japanischen Forderungen zerfallen in vier Teile, von denen nach Ansicht der chinesischen Minister nur ein Teil annehmbar ist. Der japanische Gesandte ersuchte, die Antwort auf seine Forderungen zu beschleunigen. Die „Rjetsch" erfährt aus Irkutsk: Die englischen Zeitungen in Ostasien stellen fest, daß die japanischen Forderungen einen gründlichen Umschwung in der öffentlichen Meinung in Amerika herbeigeführt haben, und raten Japan, seine Forderungen herabzuschrauben.

Der Papst gegen Verhetzung der Nationen.

WTB. Frankfurt a. M., 20. Febr. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rom: Der Papst schickte den französischen Monsignore van Neuville, bisherigen Korrespondenten der Pariser Croix, nach Paris und London mit der Mission, den französischen und einen Teil des englischen Episkopats zu bitten, den Klerus anzuweisen, daß in den Kirchen beim Gottesdienst eine christlichere Sprache geführt, vor allem die Kirche nicht zur Verhetzung gegen andere Nationen mißbraucht werde. Wenn keine Änderung der bestehenden Übelstände eintrete, würde sich der Papst genötigt sehen, so sehr er Frankreich als älteste Tochter der Kirche liebe, öffentlich Stellung zu nehmen. Der päpstliche Vertrauensmann hat den Auftrag, auf das musterhafte Verhalten der deutschen Bischöfe und Geistlichen hinzuweisen.

Die italienischen Sozialisten für die Neutralität.

WTB. Rom, 19. Febr. Die parlamentarische Gruppe der Sozialisten hat nach einer Besprechung der internationalen Lage eine Tages-Ordnung Modigliani angenommen, worin sie es heute mehr als je für ihre Pflicht erklärt, sich mit aller Kraft den einer Einmischung günstigen Strömungen zu widersetzen und sich zu jeder wirksamen Handlung zur möglichst schleunigen Beendigung des Kriegsgemetzels bereitzuhalten. Sie schließt sich daher den neuerdings auch von der Leitung der Partei und dem Ausführungsausschuß der parlamentarischen Gruppe geäußerten Wünschen auf Aufrechterhaltung der Neutralität an, Wünschen, welche sich immer klarer als mit den Interessen des Proletariats in Italien übereinstimmend und der Richtung des proletarischen Internationalismus entsprechend herausstellen.

Sozialdemokratische Reichstagsjubiläen.

BB. Berlin, 20. Febr. Am 20. Februar gehören die sozialdemokratischen Abgeordneten Theodor Schwartz, Lübeck, Hermann Molkenbuhr, Emanuel Wurm, Arthur Stadthagen, Karl Ulrich und Fritz Kunert dem Reichstag 25 Jahre an. Mehr als 25 Jahre gehören ununterbrochen dem Reichstage die Sozialdemokraten Bebel, Stolle und Vollmar an.

Lohnbewegung der Londoner Straßenbahner.

TU. Amsterdam, 20. Febr. (Meld. des Vorw.) Aus London wird gemeldet: 50 000 englische Straßenbahner, von denen 35 000 organisiert sind, traten in eine Lohnbewegung ein. Sie fordern eine 15prozentige Lohnerhöhung.

Wetterbericht vom 20. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar:	Luftdruck bei 0° cm Meeresh. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. -Stärke (Beaufrt. 0—12).	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlagshöhe mm
19., 2 nchm.	744,7	9,2	S 5	½bedeckt	4,6	58	—
19., 9 abds.	742,4	6,4	SO 5	wolkig	5,2	72	0,0
20., 7 vorm.	740,8	4,5	SO 2	Regen	5,5	87	2,3

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 9,5
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 3,9
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht tief und fällt heute früh noch

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 21. Februar:
Veränderlich und mild, strichweise Regenfälle, südliche Luftbewegungen.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für letzte Nachrichten: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 1